

Amtliches
Kreis-Blatt
für den
Unterlahn-Kreis.

Amtliches Blatt für die Bekanntmachungen des Landratsamtes u. des Kreis Ausschusses.
Tägliche Beilage zur Diezer und Emser Zeitung.

Preise der Anzeigen: Die einsp. Petitzeile oder deren Raum 15 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg.	Ausgabestellen: In Diez: Rosenstraße 36. In Ems: Römerstraße 95.	Druck und Verlag von H. Chr. Sommer, Ems und Diez. Verantw. für die Redaktion P. Lange, Ems.
--	--	--

Nr. 250

Diez, Dienstag den 26. Oktober 1915

55. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Bekanntmachung

über das Verbot des Anstreichens mit Farben aus Bleiweiß und Leinöl. Vom 14. Oktober 1915.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

§ 1.

Die Außenseiten von Häusern sowie Mauern und Zäune dürfen nicht mit Farben angestrichen werden, zu deren Herstellung Bleiweiß und Leinöl verwendet ist.

Der Reichskanzler kann Ausnahmen zulassen.

§ 2.

Wer der Vorschrift des § 1 Abs. 1 zuwiderhandelt, wird mit Geldstrafe bis zu fünfzehnhundert Mark oder mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem 25. Oktober 1915 in Kraft. Den Zeitpunkt des Außerkrafttretens bestimmt der Reichskanzler.

Berlin, den 14. Oktober 1915.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers
Delbrück.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der bis zum 10. v. Mts. ausgestellten Vergütungsanerkennnisse über gemäß § 3, Ziffer 1 und 2 des Kriegszeitungsgesetzes vom 13. Juni 1873 in den Monaten August 1914 bis August 1915 gewährte Kriegszeitungen im Regierungsbezirk Wiesbaden werden hiermit aufgefordert, die Vergütungen bei den zuständigen königlichen Kreiskassen gegen Rückgabe der Anerkennnisse in Empfang zu nehmen.

Es kommen die Vergütungen für Naturalquartier, Stallung, Naturalverpflegung und Fourage in Betracht. Den betreffenden Gemeinden wird von hieraus bezw. von den Herren Landräten noch besonders mitgeteilt, welche Anerkennnisse in Frage kommen und wieviel die Zinsen be-

tragen. Auf den Anerkennnissen ist über Vergütung und Zinsen zu quittieren. Die Quittungen müssen auf die Reichskasse lauten.

Der Zinsenlauf hört mit Ende dieses Monats auf. Die Zahlung der Beträge erfolgt gütig an die Inhaber der Anerkennnisse gegen deren Rückgabe. Zu einer Prüfung der Legitimation der Inhaber ist die zahlende Kasse berechtigt, aber nicht verpflichtet.

Wiesbaden, den 21. Oktober 1915.

Der Regierungspräsident.

In Vertretung:

gez.: v. Gizeki.

Bekanntmachung.

Die dem Kaufmann Alwin Möbus in Diez a. d. L. am 7. Dezember 1910 widerruflich erteilte Ermächtigung zum Ausbilden von Kraftfahrzeugführern für die Klassen I, 3a und 3b habe ich diesem entzogen, was ich hiermit zur Kenntnis der Interessenten bringe.

Der Regierungs-Präsident.

Im Auftrage.

Hötter.

J.-Nr. II. 9727.

Diez, den 22. Oktober 1915.

An die Herren Bürgermeister des Kreises

mit Ausnahme von Balduinstein, Birlenbach, Diez, Dörnberg, Bad Ems Eppenrod, Flacht, Geilnau, Gutenacker, Hirschberg, Holzappel, Jübelbach, Kalkofen, Klingelbach, Kirdorf, Langenscheid, Lollschied: Nassau, Oberneifen, Obernhof, Schönborn, Seelbach und Steinsberg.

Betr.: Den Verkehr mit Brotgetreide und Mehl.

Mit Bezug auf meine Verfügung vom 21. September 1915, J.-Nr. II. 9399, (Kreisblatt Nr. 223) ersuche ich mir beizumitteln bis zum 1. November d. Jrs. zu berichten, daß die Verordnung des Kreis Ausschusses vom 20. September 1915 und die Ausführungsanweisung dazu vom 21. September 1915 den Konditoren und Bäckern zur Durchsicht und zur Bescheinigung der Kenntnisnahme vorgelegen hat.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.

Schön, Kreisdeputierter.

Die Herren Bürgermeister des Kreises

werden ersucht binnen 3 Tagen anzuzeigen, welche Veränderungen in Bezug auf Lebensstellung, Wohnort usw. bei den in den dortigen Gemeinden vorhandenen mit Orden und Ehrenzeichen beehrten Personen eingetreten sind.

Fehlanzeige ist nicht erforderlich, ich erwarte daher pünktliche Innehaltung des gesetzten Termines.

Der Königl. Landrat.

J. B.

Simmermann.

L. II. 545.

Limburg, den 14. Oktober 1915.

Bekanntmachung

Unter dem Rindvieh- und Schweinebestande des Gutsäckers Gerhard Fröhe in Waldmannshausen ist amtlich die Maul- und Klauenseuche festgestellt und über den verseuchten Ort die Gemarkungssperre verhängt worden.

Der Landrat.

L.-B. Nr. 6141.

Wehlar, den 14. Oktober 1915.

Bekanntmachung

Die nachstehend näher bezeichneten Kriegsgefangenen sind entwichen:

1. Zunamen: Mjagky, Vornamen: Kornely. Gefang.-Nr.: 1568. Staatsangehörigkeit: Russe. Dienstgrad: Gemeiner. Größe: 181 Ztm. Alter: 29 Jahre. Nasenform: lang. Schnurrbart: klein, schwarz. Zähne: 2 3. fehlen. Statur: groß. Kopfform: eckig. Augen: grau. Haare: schwarz. Sprache: russisch.

2. Zunamen: Stupakow, Vornamen: Ignaz. Gefang.-Nr.: 1773. Staatsangehörigkeit: Russe. Dienstgrad: Gemeiner. Größe: 185 Ztm. Alter: 24 Jahre. Nasenform: stumpf. Schnurrbart: klein, schwarz. Zähne: vollzählig, gut. Statur: kräftig. Kopfform: rund. Augen: grau. Haare: schwarz. Sprache: russisch.

Zeit und Ort des Entweichens: 13. 10. 15 vom Arbeitskommando Zementwerke Zollhaus, Kreis Diez. Kleidung: graubraune Hosen mit roten Delfarbstreifen, schwarzer Rock mit gelber Biege. Besond. Kennzeichen: keine.

Es wird ersucht, nach den Entwichenen zu fahnden und im Falle der Wiederergriffung sofort telegraphisch hierher Mitteilung zu machen.

**Kommandantur
des Kriegsgefangenenlagers Wehlar.**

J.-Nr. 6966 II.

Berl, den 25. Sept. 1915.

Bekanntmachung.

Betrifft das Entweichen des in der Arbeiter-Kolonie Wilhelmshaus internierten russischen Staatsangehörigen Wilhelm Wagenknecht. — Ohne Verfügung. —

Der in der Arbeiter-Kolonie Wilhelmshaus untergebrachte russische Staatsangehörige Wilhelm Wagenknecht ist am 23. d. Mts. entwichen. Die nach dem Verbleib desselben angestellten Ermittlungen sind bislang ergebnislos geblieben. Es wird vermutet, daß Wagenknecht das Ruhrkohlengebiet aufgesucht hat, um sich dort lohnenden Verdienst zu verschaffen.

Wagenknecht ist am 6. Februar 1886 in Lodz geboren. Beim Verlassen der Kolonie hatte er keinerlei Ausweispapiere bei sich. Bekleidet war er mit einem dunkelgrau melierten Joppenanzug, Zellermlüge, weißem Vorhemd und dunklem Schlips. Vermutlich trug er schwarze Schnürschuhe. Der Entwichene bekennt sich zur Evangelischen Religion, ist ledig, von mittelgroßer Statur, hat ein längliches Gesicht und graue Augen. Die Gesichtsfarbe ist gesund. Besondere Kennzeichen besitzt er nicht. — Die Nachforschungen werden fortgesetzt.

Der Amtmann des Amtes Berl.

gez. Rohden.

Bekanntmachung

Aus dem Kriegsgefangenenlager Darmstadt sind folgende Kriegsgefangene entwichen:

Zeit und Ort des Entweichens: 17. 10. 15. zwischen 3 und 4 Uhr morgens aus Büttelborn, Kr. Gr.-Gerau:

1. Staatsangehörigkeit: Franzose. Dienstgrad: Sergeant. Name und Nr.: Fouque, Andre. Kleidung: Uniform mit Gepäc. Sprache: französisch. Alter: 21 Jahre. Größe: 164 Ztm. Statur: mittel. Kopfform: lang. Nase: stumpf. Augen: blau. Haare: blond. Bart, Schnurrbart: Schnurr- und Spitzbart. Zähne: schlecht.

2. Staatsangehörigkeit: Franzose. Dienstgrad: Soldat. Name und Nr.: Chavaroux, Pierre Nr. 3. Kleidung: Uniform mit Gepäc. Sprache: französisch. Alter: 38 Jahre. Größe: 172. Statur: schlank. Kopfform: rund. Nase: spitz. Augen: grünlich-grau. Haare: schwarz. Bart, Schnurrbart: rotbrauner Spitzbart. Zähne: sehr gut und vollständig.

3. Staatsangehörigkeit: Franzose. Dienstgrad: Sergeant. Name und Nr.: Doby, Pierre Nr. 1. Kleidung: Uniform mit Gepäc. Sprache: französisch. Alter: 21 Jahre. Größe: 168 Ztm. Statur: mittel. Kopfform: länglich. Nase: gelb. Augen: blau. Haare: schwarz. Bart, Schnurrbart: klein, schwarz. Zähne: sehr gut und vollständig.

4. Staatsangehörigkeit: Franzose. Dienstgrad: Sergeant-Major. Name und Nr.: Nourissat, Robert. Kleidung: Uniform mit Gepäc. Sprache: französisch. Alter: 25 Jahre. Größe: 169 Ztm. Statur: mittel. Kopfform: länglich. Nase: gewöhnlich. Augen: blau. Haare: kastan.-braun. Bart, Schnurrbart: klein. Zähne: gesund.

5. Staatsangehörigkeit: Franzose. Dienstgrad: Korporal. Name und Nr.: Theaud, Lucien. Kleidung: Uniform mit Gepäc. Sprache: französisch. Alter: 20 Jahre. Größe: 161 Ztm. Statur: klein. Kopfform: oval. Nase: lang. Augen: graugrün. Haare: blond. Bart, Schnurrbart: keiner. Zähne: gut.

6. Staatsangehörigkeit: Franzose. Dienstgrad: Soldat. Name und Nr.: Michel, Gaston. Kleidung: Uniform mit Gepäc. Sprache: französisch und gebr. deutsch. Alter: 25 Jahre. Größe: 170 Ztm. Statur: groß. Kopfform: oval. Nase: lang. Augen: dunkelblau. Haare: dunkelbraun. Bart, Schnurrbart: dunkelbraun. Zähne: fehlt 1 im linken Unterkiefer.

7. Staatsangehörigkeit: Franzose. Dienstgrad: Sergeant. Name und Nr.: Lambert, Charles Nr. 2. Kleidung: Uniform mit Gepäc. Sprache: französisch. Alter: 23 Jahre. Größe: 175 Ztm. Statur: schlank. Kopfform: rund. Nase: gewöhnlich. Augen: grünlich. Haare: schwarz und dicht. Bart, Schnurrbart: kl. blond. Zähne: es fehlen 2 Backenzähne.

8. Staatsangehörigkeit: Belgier. Dienstgrad: Korporal. Name und Nr.: Marchal, André. Kleidung: Uniform mit Gepäc. Sprache: französisch. Alter: 25 Jahre. Größe: 170 Ztm. Statur: mittel. Kopfform: rund. Nase: rund. Augen: blau. Haare: blond. Bart, Schnurrbart: Schnurrbart. Zähne: gesund.

Besondere Kennzeichen: keine.

Kriegsgefangenenlager Darmstadt.

Cassel, 15. Oktober 1915.

Bekanntmachung

Heute sind vom Arbeitskommando Hersfeld 2 französische Kriegsgefangene entwichen, um Fahndung, Festnahme und Meldung hierher wird gebeten.

**I. Lagerbataillon
des Kriegsgefangenenlagers Cassel.**

Wießen, 16. Oktober 1915.

Bekanntmachung.

Aus dem Arbeitskommando Liebold und Co., Niederbießen, sind am 15. 10. 15., nachmittags 8 Uhr die beiden nachstehenden französischen Kriegsgefangenen entwichen. Es wird gebeten, weiteres zu veranlassen, im Betretungsfalle die Entwichenen festzunehmen und nach hier telegraphisch Nachricht zu geben.

Personen-Beschreibung.

1. franz. Soldat Albert Corroher, Sprache franz., 162 Btm. groß, längliche Kopfform, blau-graue Augen, Schnurrbart, schlanke Statur, gewöhnliche Nase, d. blonde Haare, schlechtes Gebiß, tätowiert auf beiden Armen und Brust. Kleidung: graue leinene Zivilhosen mit roten Velfarbestreifen. Rock vermutlich Uniform.

2. franz. Soldat Macé Simon, Sprache: franz. 160 Btm. groß, eckige Kopfform, blaue Augen, Voll- und Schnurrbart, schlanke Statur, gewöhnliche Nase, schwarze Haare, 3 Zähne des Unterkiefers fehlen. Schuhnarbe auf linkem Oberschenkel. Bekleidung: rote Hose, Rock: vermutlich Uniform.

Kriegsgefangenenlager Wießen.

Wießen, 14. Oktober 1915.

Bekanntmachung.

Aus dem Kriegsgefangenenlager Wießen sind nachstehende Kriegsgefangene diese Nacht entwichen:

1. Bontin, Jean, Student aus Paris, Alter: 19 Jahre, Größe: ca. 1,67 M., Gestalt: schlank, Gesicht: oval, zart, Haare: blond, kein Bart; höchstens hellblonder Flaum, Sprache: französisch und deutsch, Anzug: graublaue neue Joppe mit Gürtel, 2 Taschen auf der Brust, graue Knöpfe, graublaue Hose, ebensolche Wiskelgamaschen und Kappi, blauer Mantel. Bontin ist Soldat; Franzose.

2. Perignon, Louis, französischer Sergeant, Lehrer aus Charench-Bezin. Alter: 22 Jahre, Größe: ca. 1,68 M., Gestalt: schlank, Gesicht: rund, Haare: schwarz, kleines schwarzes Schnurrbartchen, kleiner Kinnbart, Sprache: französisch und gebrochen deutsch, leicht widerstehend, Anzug: dunkelblaue Uniform mit Zinnknöpfen und gelber Biese, blaues Kappi, dunkelblauer Mantel.

Es wird gebeten, weiteres zu veranlassen, im Betretungsfalle die Entwichenen festzunehmen und nach hier telegraphisch Nachricht zu geben.

Lagerkommandantur Wießen.

Bekanntmachung

Die in der Nacht vom 6./7. Oktober 1915 aus dem Arbeitskommando Hiplirchen entwichenen Kriegsgefangenen Etienne Gautho und Maurice Baccarne (Franzosen) sind noch nicht ergriffen. Es wird daher gebeten, die Nachforschungen nach diesen beiden zu erneuern.

Lagerkommandantur Wießen.

Schwalbach, Obertaunuskreis, 18. 10. 15. 9 Uhr.

Bekanntmachung.

Am 17. Oktober, abends neun Uhr 2 französische Kriegsgefangene entsprungen:

Gendre, Leon, 30 Jahre alt, Größe: 1,70 Btm. Statur: kräftig, Haare: blond, Augen: grau, Gesicht rund und dick, hellblonder Schnurrbart, schlechtes Gebiß, Schuß in der rechten Schulter, Sprache: französisch.

Picol, Charles, 22 Jahre alt, Größe 1,65 Btm., Statur mittel, Haare: schwarz, Augen: braun, Gesicht: rund, ohne Bart, ober fehlen 4 Zähne, Sprache: französisch, beide in französischer Uniform, ohne Mantel.

Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Staatsangehörigkeit: Ruße, Dienstgrad: Gemeiner, Name und Nr.: Stjepotin, Feodor, 14. 6. 03., Zeit und Ort des Entweichens: v. d. Arbeitsstelle Dolgesheim am 17. 10. abends 8 Uhr. Personalbeschreibung und besondere Merkmale: Kleidung: russ. Uniform, Sprache: russisch, Größe: 1,65 M., Statur: unterseht, Kopfform: gew., Nase: gew. Augen: grau, Haare: d. blond, Zähne: alle.

Staatsangehörigkeit: Ruße, Dienstgrad: Gemeiner, Name und Nr.: Kajangeto Upanaji, Nr. 6-350, Zeit und Ort des Entweichens: Dolgesheim am 17. 10 abends um 8 Uhr. Personalbeschreibung und besondere Merkmale: Kleidung: russ. Uniform, Sprache: russisch, Alter: 25, Größe: 1,60 M., Statur: kräftig, Kopfform: rund, Nase: gewöhnlich, Augen: blau, Haare: schwarz, Bart, Schnurrbart: keinen, Zähne: kräftig, Besondere Kennzeichen: 1. Stirnseite gr. Narbe, rechten Handgel. längl. Narbe u. a. 1. kl. Finger Narben.

Kriegsgefangenen-Lager Worms.

Bekanntmachung

Beim Arbeitskommando der Gemeinde Büttelborn sind 7 Franzosen und 1 Belgier heute nacht zwischen 3 und 4 Uhr entwichen. Untergebracht waren sie beim Gastwirt Scheuermann. 3 Mann sprechen gebrochen Deutsch.

Garnisonkommando Wiesbaden.

G.-Nr. II. 10339.

Diez, den 19. Oktober 1915.

An die Herren Bürgermeister

Betrifft: Kriegs-Familienunterstützungen.

Mit Rücksicht auf die außerordentliche Steigerung der Preise fast aller Lebensmittel sind die nach § 5 des Reichsgesetzes vom 28. Februar 1888/4. August 1914 an die Kriegerfamilien zu zahlenden Mindestsätze der Familienunterstützungen für die Monate November bis einschließlich April auf 15 Mark für die Ehefrauen und 7,50 Mark für die Kinder und sonstigen unterstützungsberechtigten Personen erhöht worden. Die Herren Bürgermeister wollen die Rechner anweisen, vom 1. d. Mts. ab die Unterstützungen nach den neuen Sätzen zu zählen. In den Fällen, wo in den Unterstützungsbogen für November und die folgenden Monate hier noch die alten Beträge eingetragen sind, sind diese Eintragungen den neuen Bestimmungen entsprechend abzuändern.

Der Vorsitzende des Kreis Ausschusses.

J. B.

Schön, Kreisdeputierter.

I. 4266.

Diez, den 11. Juni 1915.

An die Ortspolizeibehörden und die Herren Gendarmen des Kreises.

Die Zahl der Fälle, in denen Kriegsgefangene, vielfach mit Erfolg, Fluchtversuche unternommen haben, ist in letzter Zeit außergewöhnlich gewachsen. Es sind hauptsächlich Russen, teils aus den großen Stammlagern, teils aus Arbeitslagern entwichen. Da ein Entkommen von Kriegsgefangenen insofern erhebliche Gefahren für die Allgemeinheit in sich birgt, als Gewalttätigkeiten, Einbrüche und Diebstähle zu befürchten, auch Racheakte (Brandstiftung und dergl.) nicht ausgeschlossen sind, müssen aus Gründen der öffentlichen Sicherheit alle Aufsichtsbehörden und Beamte, sowohl bei der Mitüberwachung als auch bei der Ermittlung und Wiederbringung von Entwichenen tatkräftig mitwirken.

Ich ersuche dies zu beachten und insbesondere die im Kreise beschäftigten Kriegsgefangenen, soweit dies eben möglich ist, im Auge zu behalten.

Der Landrat.

Duberstadt.

Bekanntmachung.

Betrifft: Beschlagnahme von Futtermitteln.

Es wird wiederholt darauf hingewiesen, daß alle Ackerbohnen, Wicken u. Lupinen, soweit sie nicht zum Selbstverbrauch benötigt werden für die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte in Berlin beschlaggenommen sind und daher nur an diese verkauft werden dürfen.

Die Herren Bürgermeister ersuche ich die Landwirte hierauf aufmerksam zu machen.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses.

J. B.

Schön, Kreisdeputierter.

Nichtamtlicher Teil.**Kriegs-Chronik.**

17. Oktober. Fortschritte gegen Riga, 459 Russen gefangen. Weiter vorwärts in Serbien.
18. Oktober. Obrenovac und Branje genommen. Vormarsch südlich Belgrad. Gegen Pirot. Die Linie Egri-Palanka-Stip überschritten.
19. Oktober. Die Serben weiter zurückgeworfen. 2000 Gefangene. Fortschritte in der Champagne und bei Mitau. 368 Franzosen gefangen.
20. Oktober. Weiterer Vormarsch in Serbien. Bei Mitau 1725 Russen gefangen.
21. Oktober: Kumanovo und Beles besetzt. Fortschritte in Serbien und Rußland. 4767 Russen gefangen.
22. Oktober. Uebergang über die Drina bei Visegrad, Negotin besetzt. 600 Serben und 600 Russen gefangen.
23. Oktober. Illurt bei Dünaburg gestürmt. 3721 Russen gefangen. Uesluf genommen. Die italienischen Angriffe erneut abgeschlagen.

Das preussische Gardekorps.

Nachdem das preussische Gardekorps hervorragenden Anteil an den Kämpfen in Galizien und Polen genommen hatte, wurde es auf den westlichen Schauplatz übergeführt, wo es zum Scheitern der großen französischen Offensive beitrug. Die Berliner Morgenpost ist in der Lage, die Ansprache wiederzugeben, mit der auf französischem Boden der Kaiser die 2. Gardebivision begrüßte: Tief bewegten Herzens spreche ich der Division meine Freude aus, daß ich sie nach langen Kriegsmonaten wieder Auge in Auge sehen kann. Das letzte Mal habe ich die Regimente im Winter in Douai gesehen. Die Division hat schwere Tage im Westen gehabt. Sie hat sie mit Glanz überstanden unter einem tüchtigen und tapferen Führer. Nach dem Osten hinübergeworfen, hat das Gardekorps, in ihm die 2. Garde-Division, einen der glänzendsten Feldzüge durchgeführt, die wohl in der Geschichte dagewesen sind. Die preussische Garde, die Wachtparade Friedrichs des Großen, hat im Westen wie im Osten die Feinde niedergeworfen, und diese mußten sehen, was es bedeutet, wenn der König von Preußen seine Garde einsetzt. Mit Gottes Hilfe ist es den Regimentern beschieden gewesen, im Laufe von 70 Kampftagen 29 feindliche Stellungen zu stürmen und einen Feldzug zu Ende zu bringen zu helfen, der dem Feind seine sämtlichen Grenzfestungen gekostet hat, dazu eine unzählige Beute an Kriegsmaterial und Gefangenen. Nach getaner Arbeit ruft Eures Königs Befehl Euch wieder zu neuem Tun. Auf diesem Wege ist mir die Freude geworden, Euch Auge in Auge zu sehen und Euch meinen königlichen Dank auszusprechen. Was ich von meiner Garde erwartet habe, hat sie weit übertroffen.

Der Name des Gardekorps wird geschrieben stehen bleiben in der Weltgeschichte. Von den Westiden bis zur Ostsee, von den Pripjettümpfen bis zur Champagne sind die deutschen Waffen siegreich gewesen. So danke ich Euch denn, Grenadiere, für die alte preussische Art, mit der Ihr dem Fahneneide getreu aufs neue Eure Schuldigkeit getan habt. Kaiser Napoleon I., der stolz auf seine Garde war, hat das Wort geprägt: „Die Garde ist die wandelnde Zitadelle des Kaisers.“ So ist es auch mit Euch! Wo das Gardekorps eingesetzt wird, fliegen die Splitter, und der Feind wird niedergelämpft. Das feste Gottvertrauen, mit dem unsere Väter in den Kampf gezogen sind, hat Euren Arm und Mut gestärkt. Wir fechten für eine gerechte Sache. Gott war mit uns und wird weiterhin mit uns sein. So spreche ich denn den Wunsch aus, daß auch fernerhin Gottes Schutz Eure Waffen begleiten möge.

Aus dem Kriegsleben unserer Flotte.

Berlin, 22. Oktober. Ueber das Leben auf den Großkampfschiffen der deutschen Hochseeflotte, die seit 14 Monaten täglich darauf brennt, ihre Kräfte mit dem englischen Gegner messen zu dürfen, gibt der bekannte amerikanische Journalist Karl v. Wiegand eine anschauliche Schilderung. Wir entnehmen daraus der „Köln. Ztg.“ folgendes: Patrouillen- und Vorpostenschiffe sind neben den Zeppeleinen weit hinaus in die Nordsee zur Erkundung vorgeschoben, aber noch immer nicht hat die englische Flotte die Herausforderung angenommen. Der Krieg ist auf der Oberfläche der Wellen nachgerade ebenso unromantisch geworden wie in den Schützengräben. Manche Klagen unter den Offizieren und der Mannschaft werden darüber laut, und die Meinung, daß England zu klug sei, um ein solches Wagnis auf sich zu nehmen, bei dem es mehr zu verlieren als zu gewinnen hätte, gewinnt die Oberhand. Karl v. Wiegand schildert, wie er sich an Bord von S. M. S. Moltke als Gast des Kommandanten, Kapitän zur See v. L., befindet. Zuzufolge Londoner Berichten scheint die englische Marine den Moltke, als in der Ostsee versenkt, aus der Liste der feindlichen Schiffe gestrichen und den britischen Unterseebootkommandanten mit dem Kreuze des St. Georgs-Ordens belohnt zu haben dafür, daß es ihm gelungen ist, den großen Schlachtkreuzer auf den Grund des Meeres zu senden. Nichtsdestoweniger schwimmt der Moltke mit seinen großen Geschützen und seinen 28 Meilen Geschwindigkeit noch ebenso stolz auf den Wellen wie zuvor. Besonderen Eindruck machten auf Karl v. Wiegand die Jugendlichkeit der Offiziere. Der Kommandant des Moltke mit seinen 1300 Mann ist vielleicht 42 Jahre alt, sieht aber in Wirklichkeit wie alle seine anderen Offiziere viel jünger aus als er ist. Was ihn an der Mannschaft besonders interessierte, war ein Vergleich mit britischen und amerikanischen Mannschaften. Sie sind alle durchschnittlich unter 23 Jahre alt, kräftig und unterseht, mit jenem Ausdrück ruhiger Entschiedenheit, die für die Soldaten der Armee charakteristisch ist. Offenbar besitzen sie auch dieselben moralischen und physischen Eigenschaften, wie sie in der Landarmee zu finden sind. Der Berichterstatter war Zeuge einer Schießübung mit schwerem Kaliber. „Als die Dämmerung begann, wurden die Torpedonege versenkt, und in wenigen Minuten war der Schlachtkreuzer von einer Krinoline aus Stahl umgeben. Alle Deffnungen, durch die Licht nach außen dringen konnte, waren geschlossen. Jrgendwo in der tintenschwarzen Finsternis, eine beträchtliche Entfernung weiter nach vorn, fuhren Patrouillenboote hin und her, sowie ganze Torpedo- und Zerstörerflottillen. Die Nacht wird dunkler und dunkler, tintenschwarze Wellen stürzen über die untern Decks des Schlachtkreuzers, kein Licht ist zu sehen in dem grimmigen Schweigen der großen Schlachtmaschinen, die da vor Anker liegen, wie nun seit nahezu 15 Monaten, und aus dem Murren, das aus der Tiefe des Decks heraufstößt, glaube ich stets dieselbe stereotype Frage zu verstehen: „Glauben Sie, daß die Engländer jemals herauskommen und uns angreifen werden?“